

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 51 (1946-1947)
Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der ausführliche Kursprospekt wird anfangs März erscheinen und kann bei den kantonalen Erziehungsdirektionen und Schulausstellungen sowie bei der Kursdirektion (Paul Giezendanner, Lehrer, Romanshorn, Telephon 6 39 48) bezogen werden.

Die Anmeldungen sind bis spätestens 21. April (für Sommer- und Herbstkurse) der Erziehungsdirektion des Wohnkantons einzureichen.

Die Lehrerschaft aller Stufen laden wir zum Besuche der Kurse freundlich ein!

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Egidio Reale : *La Svizzera* (Büchergilde Lugano). Der Verfasser des in italienischer Sprache erschienenen Buches ist kein Geringerer als der vor kurzem ernannte italienische Gesandte in der Schweiz. Zur Zeit des Faschismus blieb er aus politischen Gründen seiner Heimat fern und lernte in 18jährigem Aufenthalt unser Land und Volk, mit dem er in engen Kontakt gelangte, gründlich kennen. Wie hoch er unsere demokratischen Institutionen einschätzt, davon zeugt der für uns schmeichelhafte Untertitel des Buches : « Ein kleines Volk, ein großes Beispiel. » Der Autor wendet sich mit seinen Ausführungen an seine Volksgenossen und vermittelt ihnen in klarer, sachlicher Weise ein Bild unseres Landes, seiner geographischen Verhältnisse, der geschichtlichen Entwicklung von den Uranfängen bis zur Gegenwart, der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange, der sozialen Einrichtungen, seiner Stellung im Leben der Völker. Doch auch der Schweizer wird das Buch mit Interesse lesen, hat es doch einen besonderen Reiz, das eigene Land und Volk einmal durch die Brille eines Fremden zu sehen und sich bei ihm « staatsbürgerlichen Unterricht » zu holen. Dabei wird er sich herzlich der Tatsache freuen, daß ein Nichtschweizer unsere schweizerische Eigenart, unser Leben und Streben so wohl versteht und gerade das zu schätzen weiß, was auch wir als unser höchstes Gut betrachten. Möge das hübsche, mit Werken zeitgenössischer Schweizer behilderte Buch, auch in unserm Lande recht viele Leser finden !

S. R.

Der Lehrmittelverlag des Erziehungsdepartementes Basel-Stadt gibt die bestbekannte Spiel- und Liedersammlung « Fi Fa Fo » der Basler Kindergärtnerinnen in zweiter, neu bearbeiteter Auflage heraus. Text und Melodien erfuhren eine genaue Überprüfung, zeitgemäße Verschen und beliebte alte Singspiele wurden neu aufgenommen, so daß der stattliche Band dem Kindergarten und Elternhaus viel Anregung und Freude bringen wird. Preis gebunden Fr. 8.50.

W.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Vom Geist der Toleranz. Es ist viel die Rede gewesen von einer Motion im englischen Unterhause, die kürzlich eingereicht worden ist und in positiver Weise eine Revision der Auslandspolitik der Regierung verlangte. Unter den Mitunterzeichnern befindet sich auch eine Abgeordnete, Mrs. Jenny Lee, eine sehr tüchtige Frau und niemand anders als die Gattin des Hygieneministers, Mr. A. Bevan. Da fand es ein konservativer Abgeordneter passend, mit lauter und deutlicher Stimme seinem Erstaunen darüber Ausdruck zu geben, daß es einer Frau im Parlament möglich sei, die Politik ihres Ehemannes, Mitglied der Regierung, zu kritisieren!

Der Voreilige erfuhr bald, daß er sich eine Blöße gegeben hatte, denn das Parlament nahm Partei für Mrs. Lee und zeigte sich mit seiner Intervention nicht einverstanden. Die Angegriffene selbst verlangte das Wort und gab ihm zu verstehen, daß der Umstand, einen Minister zum Mann zu haben, eine Frau nicht zum Schweigen verdamme, daß diese Frau ihre freie Meinungsäußerung behalten könne, auch wenn diese mit derjenigen ihres Mannes nicht übereinstimme; daß Eheleute, die diesen Namen verdienen, die Freiheit, zu urteilen und zu kritisieren beibehalten, daß es im Eheleben von elementarer Bedeutung ist, den Partner zu achten und unter Umständen Ideen zu folgen, die nicht immer diejenigen des « Herrn und Gebieters » sind. Die Zeiten sind vorbei, wo der Ehemann in jedem und allem seinen Willen aufdrängte. Heute kann eine Frau selber denken und kann stimmen nach ihrem Willen. Wenigstens in England ist es so.

In der Schweiz leider lautet gerade eines der fadenscheinigen Argumente gegen das Frauenstimmrecht also: Mann und Frau könnten in einer politischen Frage gegenteiliger Meinung sein, welche Gefahr für die Familie! Die schweizerischen Ehemänner, oder wenig-

stens eine beträchtliche Anzahl unter ihnen, können es nicht zugeben, daß ihre Frau anders denkt als sie, daß sie einer Meinung Ausdruck gibt, die nicht die ihrige ist. Ist es so schwierig, die Meinung anderer zu achten? Ist der Geist der Toleranz in unserer halben Demokratie so schwer zu erringen? Wer denn hat es einmal gesagt, daß « die Langeweile der Gleichförmigkeit entsprang »? Verschiedene Meinungen am Familientisch? es wird die Garantie sein, wenn die rechte Form gewahrt bleibt, daß der Unterhaltungsstoff nie ausgehen wird.

F. S.

Frauen in den amerikanischen Banken. Nach einem Vortrag, den Dr. Dora-Grob-Schmidt in Zürich gehalten hat, sind in den amerikanischen Bankbetrieben von 280 000 Bankangestellten 140 000, also die Hälfte, Frauen. (Schweiz: rund 16 % aller Bankangestellten und 24 % der übrigen kaufmännischen Angestellten.) Wenigstens 5000 dieser Angestellten sind Beamtinnen in verantwortlicher Stellung. Die Ursachen für diese Stellung der Frau im Bankgewerbe sind unter anderm die allgemein starke Stellung der Frau im Wirtschaftsleben und die Tatsache, daß Frauen große Vermögen besitzen, die sie selbst verwalten, was sie als Kundin in die Bank führt. Im Februar 1944 wurde eine Statistik aufgestellt, die 4605 Frauen in höheren Bankstellungen erfaßte. Davon waren: 9 Teilnehmerinnen, 19 Verwaltungsratspräsidentinnen, 10 Direktorinnen, 105 Präsidentinnen (oder Direktorinnen), 297 Vizepräsidentinnen (oder Vizedirektorinnen), 3542 Kassierinnen und Hilfskassierinnen, 118 Treasurer oder Hilfstreasurer; 256 Sekretärinnen und Assistent-Sekretärinnen, 139 Vermögensverwalterinnen und Assistent-Vermögensverwalterinnen. — Geld ist nicht alles, aber ein wichtiger Faktor — auch in der Frauenbewegung, denn fast alle unsere Frauenwerke haben gegenwärtig Finanzierungssorgen. Etwas weniger Zurückhaltung der auch bei uns Vermögen besitzenden und verwaltenden Frauen wäre daher sehr angebracht!

F. S.

Stiftung der Kur- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins. Wir bieten unsern Mitgliedern eine neue Möglichkeit: W. M. Müller & Co. AG., Reisebureau, Basel, Centralbahnplatz 3 und Marktplatz 13: Auf alle Pauschal-Gesellschaftsreisen 5 % Rabatt. Unsere Mitglieder haben sich durch Vorweis der Ausweiskarte zu legitimieren.

Wer eine Italienreise unternimmt, findet wieder, wie einst, ausgezeichnete Aufnahme im Hotel Miramare in Rapallo (Familie Ruscori), die einstigen Besitzer des Hotels Argentina und Sport, Mailand. Pensionspreis 1250 Lire plus 15 % Service pro Tag. Prachtvolle Lage am Strand.

Wir haben aus unserm Landkarten- und Broschürendienst noch verbilligt als Restbezüge abzugeben:

- 5 Stück Stebler: Lötschberg, zu Fr. 1.— statt Fr. 2.—.
- 4 Stück Lötschentalführer, zu Fr. —.90 statt Fr. 1.50.
- 3 Stück Sagen des Berner Oberlandes, zu Fr. —.90 statt Fr. 2.—.
- 12 Führer Berner Oberland, zu Fr. —.30 statt Fr. —.50.
- 11 Führer Spiez, zu Fr. —.20 statt Fr. —.50.
- 12 Führer Katakomben von Meiringen, zu Fr. —.20 statt Fr. —.50.
- 15 Kleine Stadtpläne von Bern, zu Fr. —.20 statt Fr. —.40.
- 9 Große Stadtpläne von Bern, zu Fr. —.70 statt Fr. 1.40.
- 9 Stück Stadtgeographie von Bern, zu Fr. 1.— statt Fr. 2.—.
- 14 Stück Jura-Autokarten, zu Fr. —.40 statt Fr. —.90.
- 69 Karten der Nordwestschweiz, zu Fr. —.30 statt Fr. —.65 (günstig f. ganze Klass.)
- 8 Stück Aeschi, genaue Exkursionskarte, zu Fr. —.40 statt Fr. —.80.

Zu diesen Preisen kommt noch das Porto dazu. Wer will sie? Bitte sofort melden an die Geschäftsstelle: Frau C. Müller-Walt, Au (Rheintal).



Befreit von Kopfweg, Migräne
Monatsschmerzen
Rheuma

Contra-Schmerz
 D. WILD & Co. BASEL

In allen Apotheken / 12 Tabletten Fr. 1.80